

RAUBKUNST

Zurück nach Zypern

Hunderte gestohlener Ikonen, Fresken, Mosaiken, Gemälde und Bruchstücke aus Zypern, die seit 1997 in einer Asservatenkammer des Bayerischen Landeskriminalamts (BLKA) lagern, müssen nach einem Beschluss des Münchner Oberlandesgerichts größtenteils der Republik Zypern übergeben werden. Das Gericht setzte damit einen vorläufigen Schlussstrich unter einen siebenjährigen Rechtsstreit um einen der spektakulärsten Fälle von Raubkunst. Eine international operierende Bande schaffte in den Jahren nach 1974, nachdem türkische Truppen den Norden der Mittelmeerinsel besetzt hatten, die Preziosen aus nordzyprischen Klöstern und Kirchen und schmuggelte sie nach München. 1997 konfiszierten Beamte des BLKA viele dieser Beutestücke, deren Wert auf etwa 30 Millionen Euro geschätzt wurde, bei dem in München lebenden Türken Aydin D. Weil die Taten verjährt waren, stellte die Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren gegen ihn wegen des Verdachts der gewerbsmäßigen Hehlerei ein. Aydin D., gegen den das Bezirksgericht der zyprischen Hauptstadt Nikosia 1997 einen Haftbefehl verhängte, verlangte ebenfalls die Herausgabe der Kunstwerke. Das Oberlandesgericht wies seine Forderung zurück, weil D. „Nachweise für seine behaupteten Eigentums- und Besitzrechte nahezu durchweg nicht beigebracht“ habe.



Aus Nordzypern geraubtes byzantinisches Mosaik



Struck, Rekruten (im brandenburgischen Oranienburg)

BUNDESWEHRREFORM

Bürokraten mauern

Widerstände gegen Personalabbau im zivilen Apparat des Wehressorts und die jüngsten Kürzungen im Verteidigungshaushalt bringen die Armee reform von Minister Peter Struck (SPD) in Gefahr. Gegen die gewünschte Reduzierung von etwa 120 000 auf 75 000 Bedienstete sträubt sich die zivile Ministerialbürokratie mit dem schlechten Argument, das sei „sehr schwierig“ – soll heißen: nicht möglich. Intern wurde deshalb vorgeschlagen, stattdessen die Truppenstärke – geplant sind 250 000 statt derzeit rund 270 000 Soldaten – noch weiter

zu verringern. Die Einsparungen beim Zivilpersonal und weitere Standortschließungen werden im vertraulichen „Bundeswehrplan 2005“ jedoch als „grundlegende Voraussetzungen“ für den Erfolg der Reform benannt – genauso wie ein Wachstum der Wehrausgaben von derzeit 23,8 Milliarden Euro auf 25,5 Milliarden Euro im Jahr 2008. Doch auch diese Bedingung wird nicht erfüllt. In den nächsten Jahren steigt der Haushalt laut den jüngsten Kabinettsbeschlüssen nur geringfügig, für 2008 stehen höchstens 24,8 Milliarden Euro zur Verfügung. Der Kauf moderner Ausrüstung insbesondere für das Heer wird sich daher weiter verzögern.

VERBRAUCHERSCHUTZ

Neuer Chips-Alarm

Auf Grund erneut beunruhigend hoher Acrylamidwerte in Kartoffelchips fordert die Verbraucherorganisation Foodwatch eine Kennzeichnungspflicht für die giftige Belastung. So sind im Vergleich zu Messungen des Vorjahres die Werte bei einigen der elf Sorten, die jetzt im Auftrag von Foodwatch getestet wurden, sogar stark angestiegen. Während der Discounter Aldi das mutmaßlich Krebs erregende und Erbgut verändernde Acrylamid teilweise erheblich reduziert hat, steigerte sich der Wert belgischer Biochips auf bis zu 3820 Mikrogramm pro Kilogramm – rund 20-mal mehr als in der Aldi-Ware. Foodwatch kritisiert das Minimierungskonzept der Bundesregierung, wonach der Hersteller erst reagieren muss, wenn Messungen mehr als 1000 Mikrogramm Acrylamid anzeigen. Die Testreihe zeige, das weit geringere Werte erreichbar seien.

Messungen der Acrylamid-Belastung von Kartoffelchips

in µg/kg, Mittelwerte aus zwei Proben

	Juli 2003	Juni 2004
Bio Potato Chips Paprika, Tra'fo	1884	3145
Pringels Paprika	1462	554
IBU Chips Paprika, Aldi Nord	889	142
Crunchips Paprika, Bahlsen	845	239
Funny-frisch Chipsfrisch ungarisch	520	312
Chio Chips Red Paprika	392	394
Crusti Croc Chips Paprika, Lidl	223	621